

seine Herden austriebe, seines Herdes Rauch aufsteigen, seine jubelnden Hirtengesänge erschallen ließe. Da bringt er die kletternde, meckernde, buntscheckige Ziegenherde in die mit zähen Alpenrosengebüschen bedeckten Gehänge. Der auf der Weidenpfeife blasende Hirtensbube, die hellen Glocken, welche die Rinder bis zu den Schneefeldern hintragen, die in kühnen Säzen über Weiden fliegenden Füllen, denen die glänzende, spiegelglatte Stute so flug und freundlich nachsieht, selbst der ruhige wachtsitzende Schäferhund und der kläffende Spiz, der die immer offenstehende Hüttenhür bewacht, und die grunzende Familie der Ferkel, die behaglich im Koth des Stallreviers an der Sonne liegt, oder die graue, spulende Kage, die auch hier noch der dem Menschen ewig folgenden Hausmaus ihr vermeintliches Eigenthumsrecht am Mitgenuß des sauern Brodes nachdrucksamst bestrittet — alles ist da oben wieder ein heimisches, versöhnendes, belebendes Element, ein Signal der sieghaften Cultur, die mit der Naturgröße nur streitet, um sie zu veredeln. Weißt du ja doch selber, Alpenwanderer, was für ein schwermüthiger, drückender Ton im Herbst über diesen Felsenweiden liegt, wenn Menschen und Herden, Pferd und Hund und Feuer und Brod und Salz in's Thal sich zurückgezogen, wenn du an den verlassenen und verammelten Hütten vorübersteigst und alles immer einsamer und einsamer wird, wie wenn der alte Geist des Gebirges den majestätischen Mantel seines furchtbaren Ernstes über sein ganzes Revier hinschläge. Kein befreundeter Athemzug weht dich meilenweit an, kein heimischer Ton, — nur das Krächzen des hungrigen Raubvogels, das Pfeifen des schnell verschwindenden Murmelthieres mischt sich in das Dröhnen der Gletscher und das monotone Rauschen des kalten Eiswassers. Die kahl geweideten Gründe, in denen die kleinen Gruppen der giftigen Kräuter mit frischen Grasfränzen, welche das Vieh nicht berührte, sich auszeichnen, haben die letzten anmuthigen Tinten des Idylls verloren; der schwarze Salamander und die träge Alpenkröte nehmen wieder Besitz von den verschlammten Tränkbetten der Rinder und die verspäteten Bergfalter schweben mit halbzerissenen und abgebleichten Flügeln durch das Revier, aus dem die beweglichen Unken in trostlosen Chören die sommerlichen Jodelgesänge der Hirten wie spottend zu wiederholen scheinen.

Wenn der Mensch diese unwirtlichen und rauhen Gebiete dem Dienste der Cultur unterwerfen will, so kann er es nur durch seine treuen, nugharen Hausthiere, durch sein „liebes Vieh“, das auf den betreffenden Theil der menschlichen Gesellschaft einen